

verdrängen neue Bilder die verschwindenden, und selbst unser phlegmatischer Capitän, der doch schon hunderte Male die Strecke befuhr, brachte hin und wieder das Fernrohr zu seinen kleinen Augen und verstieg sich sogar zu dem begeisterten Ausrufe: Indeed — beautiful! Ich begriff es einigermaßen, daß ein buddhistischer Lama, welcher sich als Passagier auf dem Schiffe befand, mit verklärter Verachtung und selbstbewußtem Lächeln seinen rasirten Kopf stolz erhob, wenn er an dem amerikanischen Missionär — ebenfalls Schiffspassagier — bloßfüßig vorüberschwebte, ohne im mindesten die interessante Landschaft seiner Beachtung werth zu halten; auch das, daß er sich hierauf muthmaßlich bei den erhebenden Gedanken eines auf glühenden Kohlen geschmorten Fisches auf dem Ventilationskasten in der Nähe des Rauchfanges niederließ, träumend seinen Rosenkranz hervorzog und die Kohlenasche auf sein Haupt nieder regnen ließ, denn die Orientalen kümmern sich wenig um die Naturpracht; daß aber zwei Teilnehmer eines deutschen Reise-Unternehmens, welche die Welt kennen lernen wollten, während der ganzen Fahrt durch den Canal Piquet spielten, war mir ein Räthsel.

Der protestantische Missionär theilte mir mit, daß sich in China bei-
läufig 30.000 Bewohner zu seiner Religion bekennen. Die einmal bekehrten Chinesen bleiben Christen. So fand beispielsweise ein Missionär in einer Ortschaft, in welcher er vor 16 Jahren 300 getauft hatte, bei seinem zweiten Besuche mehr Gläubige als damals. In Japan, wo eine Bekehrung viel leichter bewirkt werden kann, huldigt das Volk auch in religiöser Hinsicht dem Sprichworte: „Aus den Augen, aus dem Sinn!“

Die Nacht war mondlos und so finster, daß der Capitän gezwungen war, der vielen Inseln wegen, um Mitternacht zu ankern. Mit Morgenlicht dampften wir weiter und näherten uns zusehends dem Ende der schönsten Seefahrt während meiner ganzen Reise. Je weiter wir nach Osten kamen, desto höher und steiler wurden die Berge. Während gestern die Waldungen zumeist aus Laubhölzern bestanden, breiteten sich hier ungeheuerere Nadelholz-Waldungen aus. Die flach auslaufenden Berggelände waren durchwegs auf ihren Terrassen mit Reis bebaut.

Gegen 2 Uhr Nachmittags erblickten wir in weiter Ferne einen hellen weißen Punkt, es war der Leuchthurm von Kobe am Westende der herr-